

Anhang 4: Der Wert von Mühlen innerhalb der Feudalwirtschaft

In Anhang 4 sind Beispiele für Güterkomplexe mit Mühlen zusammengestellt, die anlässlich von Verkäufen, aber auch anderen Rechtsgeschäften, lehensrechtlichen Vorgängen oder Inventarisierungen von Besitz und Einkünften beschrieben worden sind (I.). Da in diesen Quellen in der Regel die Gültbelastung der einzelnen Mühle wie auch die anderer Güter verzeichnet ist, kann der prozentuale Anteil der Mühlen hinsichtlich der Bargeld-, Getreide-, Hühner- und anderer Abgaben an der Gesamtabgabenbelastung des jeweiligen Besitzkomplexes ermittelt werden. Damit lässt sich ein Eindruck vom Wert einer Mühle innerhalb einer grundherrschaftlichen Besitzeinheit wie auch eine Vorstellung über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer solchen Anlage im Vergleich zum sonstigen Zubehör gewinnen. Eine Auswertung zum prozentualen Anteil des von den Mühlen gezinsten Bargelds an der Gesamtbargeldbelastung der Güterkomplexe (II.) findet sich am Ende des Anhangs.

I. Besitzkomplexe mit Mühlen samt Abgaben

1. 1329 Juli 4: Verkauf näher beschriebener Zinse und Güter zu Biberach an der Riß, Baustetten und Opfingen [Ober- oder Unteropfingen bei Kirchdorf an der Iller] für 52 lb Westerpennige Konstanzer Währung [= Konstanzer Pfennige] an Kl. Rot an der Rot durch Kl. Ochsenhausen mit Zustimmung des Abts Ulrich von St. Blasien (HStAS B 486 U 16; Druck: STADELHOFFER 1787, Bd. 1, S. 151-153, Nr. 27).

Verkauft werden 6 Häuser, 2 Güter, 1 Gütchen, 2 J. [Art der Bewirtschaftung nicht angegeben], 2 Gärten und 1 Mühle, die zusammen 73 β d, 10 Hühner, 100 Eier und 1 Vtl Öl zinsen.

Davon gehen aus der Mühle des Riedmüllers [= Riedmühle] zu Biberach 3 β d [= 4,1% der Bargeldabgaben].

2. 1341 März 31: Verkauf der Burg Marloffstein mit Zubehör nebst dem Gründlacher Hof zu Nürnberg für 2000 lb h und weiterer Güter und Gülten für 2250 lb h (je 30 lb h für je 1 lb Herrengült) an Bf Leopold [II.] von Bamberg durch Gottfried [II.] von [Hohenlohe-]Brauneck und seine Gemahlin Margaretha [von Gründlach] (UB Hohenlohe 2, S. 499-503, Nr. 601).

Der Umfang des Verkaufsguts ist nicht genau anzugeben, da für einzelne Orte nur summarische Angaben vorliegen. Die Anwesen, darunter 2 Mühlen, geben Gülten in Höhe von insgesamt 86 lb h, 39 langen Schillingen [à 30 h], 4 kurzen Schillingen [à 12 h] und 261 h [= 92 lb 3 β 3 h], 33 Sri Korn (davon 25 Sri Nürnberger Mess), 23 Sri Hafer (davon 22 Sri Nürnberger Mess), 117 Hühner, 150 Eier, 508 Käse und 6 Lammsbäuche.

Davon geben die beiden Mühlen (die Habernhofermühle und die Mühle zu Uttenreuth) zusammen 7 lb 2 β 6 h [= 7,7% der Bargeldabgaben], 11 Hühner [= 9,4% der Hühnerabgaben] und 41 Käse [= 8,1% der Käseabgaben].

3. 1355 Sept. 17: Verkauf von Gütern und Gülten sowie einer Mühle zu Eberstal (bei Ingelfingen) für 75 lb h an Kl. Schöntal durch Gräfin Hedwig von Eberstein und ihre Söhne (StAL B 503 I U 370 [Vorsignatur: B 503 I U 411]).

Aus 1 Hof, 2 Lehen, 1 Gut, 2 Hofstätten (davon eine wohl unbesetzt) und 1 Mühle gehen an Zins 1 lb 80 β h [= insgesamt 5 lb h], 4 Mt Korn, 3 Mt Hafer, 3 Fh und 30 Sommerhühner [= insgesamt 33 Hühner].

Davon zinst die Mühle zu Eberstal 30 β h [= 30,0% der Bargeldabgaben], 1 Fh und 12 Sommerhühner [= 39,4% der Hühnerabgaben].

4. 1362 Juni 14: Verkauf der Vogtei in Hausen an der Rot für 200 lb h an Kl. Comburg durch Burkhard Sturmfeder (StAL B 375 S U 532).

10 Anwesen (inklusive der Mühle) und ein Wald geben Gülten in Höhe von 1 lb 126 β h (darunter 5 β h für eine *winterfür*) [= insgesamt 7 lb 6 β h], 7 Sch 20 Schatz Hafer, 10 Fh, 14 Hh [= insgesamt 24 Hühnern], 69 Käsen sowie 7 Kloben und 20 Risten Flachs.

Davon gehen aus der Mühle zu Hausen an der Rot 5 β h [= 3,4% der Bargeldabgaben], jedoch keine Naturalabgaben.

5. 1366 Juni 24: Verkauf von Eigengütern, Pfandschaften (5 habsburgische Pfandgüter, je 1 Mk Gült ablösbar mit 10 Mk Silber Konstanzer Gewicht) sowie aller ortsherrlichen Rechte zu Ertingen für 3300 lb h an den Ritter Johann vom Stein zu [Unter-]Marchtal durch Gf Eberhard [III.] von Landau und seine Söhne Ludwig und Eberhard (UB Heiligkreuztal 1, S. 434-438, Nr. 686, hier S. 434f.).

Die Einkünfte aus den Verkaufsgütern (ohne gen. Pfandgüter) inklusive Steuer (58 lb h), Fischenz (4 lb h), Badstube (3 lb h), Tafernwirtschaft (4 lb h, 1 Pfund Pfeffer), 3 Mühlen (zusammen 10 lb 32 β h), 4 Gütern sowie dem Vogtrecht aus den Buchauer Gütern, der Widem und diversen Schupposen betragen insgesamt 85 lb 61 β h [= 88 lb 1 β h], 80 Mt Roggen, 20 Mt Kernen, 43 Mt Hafer, 12 Mt Fesen, alles Saulgauer Mess, 1 Pfund Pfeffer und von jedem Haus 1 Fh. Nicht quantifizierbar ist die Landgarbe von Äckern.

Aus den Mühlen (*diu mûlin da selbz* [zu Ertingen]; *diu nechst mûlin bi Ertingen*; *diu ober mûlin da selbz*) sind fällig: 11 lb 12 β h [= 13,2% der Bargeldabgaben] und 3 Fh.

6. 1367 Febr. 23: Verkauf der halben Burg Vellberg mit halbem Vorhof, halbem Bauhof, der Hälfte einer Gült, der Mühle unter Vellberg und Zubehör in Talheim, Eschenau, Ummenhofen, Birnbach (*Birenbuch*), Großaltdorf (bei Vellberg), Banzenweiler, Fronrot und Holenstein für 515 lb h an Kraft von Heimberg, Bg. zu Schwäbisch Hall, durch Walter von Enslingen und seine Frau (Reg. Vellberg, S. 24f., Nr. 83).

Die Gülden aus dem Verkaufsgut (16 Anwesen inklusive der Mühle, 1 Taubenhaus, 2 Zehntanteile) umfassen 18¾ lb 184½ β 26 h [= 28 lb 1 β 8 h], 15 Fh, 18 Hh [= insgesamt 33 Hühner], 12 Käse, 40 Eier und 2 Schatz Öl.

Davon entfallen auf die Mühle unter Vellberg 8¾ lb h [= 31,2% der Bargeldabgaben] und 1 Fh [= 3,0% der Hühnerabgaben].

7. 1367 März 27: Verkauf von Gütern und Gülden in Heilberg (bei Bühlerzell), Hummelsweiler und Hochtänn gegen 200 lb h Bargeld und ein jährliches Leibgeding in Höhe von 28 lb [h] durch Adelheid Taube (*Daubin*) [= Adelheid von Crailsheim gen. Taube], Witwe des Hug von Vellberg, an ihren Sohn Hans von Vellberg und dessen Frau (Reg. Vellberg, S. 26, Nr. 85).

Von 17 Gütern, 3 Personen und 1 Mühle, die samt zwei Zehntanteilen zum Verkaufsgut gehören, sind folgende Abgaben fällig: 2 lb 335 β 3 h minus 4 h [= 18 lb 14 β 11 h], 36 Vtl Korn, 72 Vtl Hafer, 28 Fh, 19 Hh [= insgesamt 47 Hühner], 158 Eier, 23 Käse und 1 Schwein im Wert von 2 lb h Herrengült.

Davon zinst die Mühle zu Heilberg 1 lb 4 β h [= 6,4% der Bargeldabgaben], 1 Fh und 2 Hh [= 6,4% der Hühnerabgaben], 7 Käse [= 30,4% der Käseabgaben], 30 Eier [= 19% der Eierabgaben] und 1 Schwein im Wert von 2 lb h Herrengült [100,0% der Schweineabgaben].

8. 1370 Febr. 14: Verkauf von Gütern und Gülden im Rottal (darunter ein Anteil am Burgberg, am Burgstall und am Wasser zu „Rot“ [= Oberrot], 1 Haus im Dorf daselbst am Wasser, 1 Wiese und ½ See bei der Badstube) und zu Mannenweiler für 475 lb h an [Gf Albrecht] von Löwenstein durch Fritz von Rot, Edelknecht, Sohn des verst. Götz von Rot gen. von Pflugfelden und von Braunsbach, und seine Frau Grete, Tochter des Cleen (*Klen*) von Cleeborn (RL, S. 291, Nr. 231).

Von 1 Hof, 4 Lehen (von einem steht dem Käufer nur ein Viertel des Zinses zu), 1 Mühle, 5 Eigenleuten (darunter einer, der aus einem See zinst) sowie der Heide, dem Kayenberg (*Keyenberg*) und dem Bückich sind Abgaben in Höhe von 1 lb 148 β [h] [= 8 lb 8 β h], 8 Sch 21 Schatz Hafer, 1½ Hühnern, 11 Fh, 46 Hh (abzüglich ¾ Fh und 3 Hh?), 9 Kloben Flachs sowie 1 Weinfahrt und 1 Kornfahrt zu leisten.

Aus der Mühle („Lemühle“) gehen 4 β [h] [= 2,4% der Bargeldabgaben].

9. 1371 Juli 13: Verkauf diverser Güter und Gülden in und um Oberrot (darunter ein Anteil am Burgstall, an Wäldern, Weiden und Gericht sowie am Baumgarten vor der Burg, die Hankertsmühle, 1 Hof und 3 Lehen zu Oberrot, 1 Gut zu Glashofen, eine Hafergült von dem Burkey, 1 Gut zu *Yttendorf* [Eutendorf] und 2 Güter zu Ebersberg) für 364 lb h an die Schenken Albrecht und Konrad von Limpurg durch die Brüder Konrad und Götz von Rot (Limpurger Diplomatar von 1444: StAL B 113 I Bü 2720 [Altsignatur: HStAS H 14 Bd. 390], fol. 106b-107a). – Vgl. auch OAB Gaildorf 1852, S. 191.

Aus 12 Höfen und Lehen, diversen, nicht näher beschriebenen Gütern sowie 1 Mühle fallen 5 lb 16 β 32 h [= 5 lb 18 β 8 h], 21 Schatz Hafer, 6 Fh, 25 Hh [= insgesamt 31 Hühner], ½ Gans und 2 Kloben Flachs.

Davon zinst die Mühle (Hankertsmühle) 35 β h [= 29,7% der Bargeldabgaben], 1 Fh und 4 Hh [= 16,1% der Hühnerabgaben].

10. 1379 Juli 22: Verkauf von Eigenleuten, Gütern und Gülten in und um Erolzheim (darunter 1 Mann, 1 Frau mit Kindern und die halbe Vogtei der Mühle *ze Graben* [= Grabenmühle bei Berkheim]) für 500 lb h an Konrad von Kempten, Bg. zu Memmingen, durch Heinrich von Erolzheim (HStAS B 486 Bü 1514, inseriert in Gerichtsakten von 1495).

Aus dem abgabenpflichtigen Verkaufsgut (3 Höfen, 4 Gütern, 2 Gütchen, $7\frac{1}{2}$ Sölden, 1 *baud* [Beunde?], 4 Gärten, 2 Gärtchen, $\frac{1}{2}$ Mühle, 1 Schmiede, $\frac{1}{2}$ Widum, 1 Zehntanteil sowie Äckern in ungenanntem Umfang) gehen 3 lb 128 ß h Zins, $4\frac{1}{2}$ ß h zu Weisat, 3 lb 14 ß h zu Vogtrecht und Steuer sowie ca. 32 ß h aus Äckern [= insgesamt ca. 14 lb 18 ß 6 h], 30 Mt Korn (darunter 1 Mt Korngeld) und 13 Vtl Öl.

Davon zinst die halbe Mühle zu Bechtenrot (*Berchtendrot*) 3 lb h, $4\frac{1}{2}$ ß h zu Weisat [= 21,6% der Bargeldabgaben] und 2 Mt Korn [= 6,7% des Korns].

Eingerechnet der nicht verkauften zweiten Mühlenhälfte zu Bechtenrot [wie oben] samt zweiter Söldenhälfte daselbst ($7\frac{1}{2}$ ß h) belaufen sich die Gesamtabgaben auf ca. 18 lb 10 ß 6 h, 32 Mt Korn und 13 Vtl Öl, von denen die ganze Mühle 6 lb 9 ß h [= 34,8% der Bargeldabgaben] und 4 Mt Korn [= 12,5% der Kornabgaben] zinst.

11. 1380 März 13: Verkauf von Gütern zu Kottspiel und Matzenbach für 315 fl an Hans von Vellberg den Jüngeren, Bg. zu Schwäbisch Hall, derzeit gesessen zu Kottspiel, durch Kl. Ellwangen (Reg. Vellberg, S. 38f., Nr. 133).

Aus dem Verkaufsgut zu Kottspiel (1 Hube, 5 Lehen, 1 Lehen mit Gütchen, 1 Gut, 1 Anwesen und 1 Mühle mit $3\frac{1}{2}$ Mrg Äckern und $1\frac{1}{2}$ Tw. Wiesen) sowie $\frac{1}{4}$ Hof zu Matzenbach fallen an Gülten: $5\frac{1}{2}$ lb 172 ß h [= 14 lb 2 ß h], 9 Sch minus 2 Vtl Korn und 20 Schatz Korn, 2 Mt und 7 Sch minus 2 Vtl Hafer, 2 Mt Dinkel, 11 Fh, 11 Hh [= insgesamt 22 Hühner] und 1 Schatz Öl.

Davon zinst die Mühle (Weidenmühle bei Kottspiel) $3\frac{1}{2}$ lb h [= 24,8% der Bargeldabgaben] und 1 Fh [= 4,5% der Hühnerabgaben].

12. 1382 Nov. 16: Übereinkunft über die Wiedergutmachung der von dem verst. Schenk Werner von Stauffenberg verursachten Schäden zwischen dem Johanniterhaus Hemmendorf und Schenk Hans von Stauffenberg, der aus diesem Grund Güter und Gülten an den Heilig-Kreuz-Altar der Kirche zu Hemmendorf übergibt (StAS Dep. 38 T 1 Nr. 1514; online-Regest, abgerufen 16.02.2015, mit falscher Lagebestimmung der „Mühle in *Byten*“ bei „Bietenhausen“. – Zur Identifikation der Mühlen vgl. KB BL, Bd. 2, S. 43-45).

Aus 7 Anwesen zu Balingen, 2 Anwesen zu Dürrwangen und 3 Mühlen (die Mühle in *Byten* [= Kesselmühle zu Balingen] 35 ß h, die Mühle von Hans Byter [= Stotzinger Mühle zu Balingen] 4 lb h und die Ebermühle, auf der Auberlin Byter sitzt [= Obere Mühle zu Balingen], 1 lb 5 ß h) sind an Abgaben fällig: 5 lb 73 ß 150 h [= 9 lb 5 ß 6 h], 18 Mt Fesen (davon 12 Mt Balinger Mess, 6 Mt Hechinger Mess) sowie 7 Mt und 12 Sch Hafer (davon 3 Mt und 12 Sch Balinger Mess, 4 Mt Hechinger Mess).

Davon zinsen die 3 Mühlen 7 lb h [= 75,5% der Bargeldabgaben].

13. 1393: Urbar des Stifts Backnang (KOTTMANN 2003, insbesondere S. 99-123, mit Korrekturen). – Zusammenstellung unten unter Abzug der doppelt verzeichneten Einträge und unter Aufnahme der Nachträge der Hände a', c, e und g (in Klammern); Zusätze ab dem Jahr 1400 (vor allem Hand h und Hand i) nicht berücksichtigt; Getreideabgaben gerechnet mit 1 Sch = 1 Mt à 8 Sri.

Aus den Besitzungen des Stifts in Backnang und an anderen Orten, darunter die Mühle zu Backnang *gen Aspach us* [= Bürgermühle] (24 Mt Roggen, 22 Mt Kernen), die dem Stift gehörige hintere Mühle zu Backnang [= Stiftsmühle] (20 Mt Roggen, 10 Mt Kernen) und die zu Unterweissach verzeichnete Mühle des *Müllers von Wissach* (3 lb h, 1 Fh) [e: sowie die Mühle zu Weiler zum Stein samt Wiese und Garten (e: 2 lb [h], 1 Fh)], sind an Abgaben fällig: 96 lb $4\frac{1}{2}$ ß h Bargeld (a', c, e und g: plus 13 lb 14 ß h und 2 ß d), 1 ß h für Käse [= insgesamt 109 lb $23\frac{1}{2}$ ß h Bargeld], 48 Mt 29 Sch 12 Sri Roggen (a': plus 2 Mt Roggen Backnanger Mess) [= insgesamt $80\frac{1}{2}$ Mt Roggen], 58 Mt 29 Sch 56 Sri Hafer (a': plus 4 Mt 1 Sri Hafer Markgröninger Mess) [= insgesamt 98 Mt 1 Sri Hafer], 7 Mt 30 Sch Dinkel, 32 Mt Kernen [= insgesamt 69 Mt Dinkel und Kernen], 3 Mt Korn (a': plus 3 Mt 3 Sri [Korn] Markgröninger Mess) [= insgesamt 6 Mt 3 Sri Korn], Getreide nach Zelg (Korn, Hafer, Brache) aus einem Acker unbekannter Größe (pro Morgen 1 Sri), 1x ein Drittel aller angebauten Früchte (Meierhof Siegelhausen), 1x den 4. Teil aus einem Acker, 1x den 3. Teil aus einem Weingarten (a': plus 1x den 3. Teil aus einem Weingarten), 9x den 4. Teil aus einem Weingarten (a': plus 1x den 4. Teil aus einem Weingarten), wobei 8 Weingärten (a': plus 2 Weingärten) Leistungen des Stifts (Dung, Pfähle, Weinfuhren etc.) in Anspruch nehmen konnten, (e: 2x den 9. Teil aus Egarten,) 2 Sri Erbsen, 1 Sri Linsen, 6 Hühner (a': plus 1 Huhn), 55 Fh (a' und e: plus 8 Fh), 37 Sommerhühner (a': plus 1 Sommerhuhn), 8 Hh, 4 Gülthühner (a': plus 8 Gülthühner), 1 Martinshuhn (a': plus 1 Martinshuhn) [= insgesamt 130 Hühner], 12 Käse à 4 h oder das Geld dafür, 2 Kloben Werg, $4\frac{1}{2}$ Sri Öl, 3x Groß- und Kleinzehnt (Dresselhof, Meierhof Siegelhausen, Acker in Weiler zum Stein) (a': Kleinzehnt Dresselhof

abgelöst durch 10 β h), 1x ein Drittel des Groß- und Kleinzehnten (Äcker und Weingärten in Neckarweihiingen), 1x Zehnt aus 1 Garten (zu Taus). Auf sechs Jahre befristet waren 30 β h Nutzung und Zehnt für eine stiftseigene Wiese (ab 1393 noch 3 Jahre). Nur bei Besitzerwechsel waren Fall, Handlohn bzw. Weglöse (belegt für 14 Liegenschaften; a': plus 1 Liegenschaft) zu entrichten. Das Stift hatte in einem Fall (Meierhof Siegelhausen) das Recht auf 4 Tage Ackergang, 1 Tag Dienst in der Ernte mit einem Wagen und 1 Tag Dienst im Herbst. Von der Ziegelhütte in Backnang erhielt es bei Baumaßnahmen an Gebäuden und Dächern inner- und außerhalb des Gotteshauses Ziegel und Kalk zu einem festgesetzten Preis bei ebenfalls fixierten Stiftslohn für einen Ziegler mit Knecht. Zwei Widemgüter waren zur Haltung von Faselvieh (Farren, Eber etc.) für die Gemeinde verpflichtet. Einen Teil der verzeichneten Abgaben verwendete das Stift Backnang zur Bezahlung von Leibgedingen, weitere Anteile standen dem Propst des Stifts, der Präsenz in Backnang, dem Vogt von *Bûche* [Buoch bei Remshalden], der Pfarrei Neckarweihiingen und der Herrschaft Württemberg zu. Von den Gesamtabgaben zinsten die vier Mühlen (eingerechnet der Nachträge): 5 lb h [= 4,5% der Bargeldabgaben], 44 Mt Roggen [= 54,7% der Roggenabgaben], 32 Mt Kernen [= 100% der Kernenabgaben bzw. 46,4% der Dinkel- und Kernenabgaben] und 2 Fh [= 1,5% der Hühnerabgaben].

14. 1399 Mai 25: Verkauf des Amts Bielriet (darunter 1 Bauhof, 14 Mrg Weingärten und 7 Tw. Wiesen im Eigenbetrieb, 1 Gericht, 3 Keltern sowie diverse Wälder und Eigenleute) ohne *das burgstal* zu Bielriet und ohne die dortige Kapelle für 1750 fl rh an Hans von Morstein und Beringer Negellin, Bg. zu Schwäbisch Hall, durch die Stadt Schwäbisch Hall (UB Schwäbisch Hall 1, S. 302f., U 1081).

Aus den abgabenpflichtigen Verkaufsgütern (darunter 1 Hube, 3 Lehen, 19 Güter, 1 Fischwasser, 1 Schenke, 1 Mühle, 3 Gärten, davon einer früher „bezimmer“, die „Aufurche“ mit 1 Gärtchen, 2 Äcker, davon einer wüst) gehen 4 fl 24 lb 251 β 30 h [= 44 lb 13 β 6 h, gerechnet mit 1 fl à 2 lb h], 2 Sch Korn, 3 Sch Hafer, 21 Fh, 58 Hh, 4 Vogthühner [= insgesamt 83 Hühner], 24 Käse und 1 Schatz Öl. Nicht eingerechnet sind die Erträge von 4 Weingärten, die den 3. Teil geben, von 14 Weingärten, die den 4. Teil geben oder 2 β h bis 1 lb h Bargeld zinsen, und von 7 Ackerstücken, die den 4. Teil geben oder 1 β h bis 3 β h und 1 Hh bis 3 Hh zinsen [im Urkundenregist nur unvollständig aufgeführt].

Von den bezifferbaren Abgaben zinst die Mühle zu Cröffelbach (*Krefftelbach*) 8 lb h [= 17,9% der Bargeldabgaben], 1 Fh und 2 Hh [= 3,6% der Hühnerabgaben].

15. 1399 Mai 25: Verkauf der Burg und des Amts Honhardt (*Hohenhart*) in dem von der Herrschaft Hohenlohe (*Hohenloch*) erworbenen Umfang (darunter 1 Schenke, 1 Gericht, 2 Seen, 1 Fischwasser, Eigenleute, Wälder mit Holz und Boden sowie das Geleit, für das die Herrschaft Hohenlohe das Lösungsrecht hat) für 1500 fl rh an Hans Schletz (*Sletz*) und Heinrich Keck (*Kek*), Bg. zu Schwäbisch Hall, durch die Stadt Schwäbisch Hall (UB Schwäbisch Hall 1, S. 303f., U 1082).

Aus den abgabenpflichtigen Verkaufsgütern (6 Huben, 6 halbe Huben, 3 Höfe, 2 halbe Höfe, 4½ Lehen, 10 Güter, 1 wüstliegendes Gütchen, 2 Sölden, 3 Gärten, 3 Ackerstücke, 2x „Zinsäcker“, die „Cleinäcker“, 2 Anteile am „Drachenloch“, 16 nicht näher charakterisierte Anwesen, 1 Haus mit Gereut, 1 Hof mit Mühle [2 fl, 2 Hh, 1 Fh] und 1 Mühle [8 lb h oder das Fleisch dafür, 1 Fh]) gehen an Abgaben: 16 fl 20 lb 642 β minus 13 h sowie 8 lb h oder das Fleisch dafür [= insgesamt 92 lb 11 h, gerechnet mit 1 fl à 2 lb h], 53 Fh (davon drei à 1 β [h], bei diesen kann auch das Geld genommen werden), 38 Hh [= insgesamt 91 Hühner], 139½ Käse und 295 Eier. Nicht eingerechnet sind die Abgaben aus den „Zinsäckern“ dreier Personen, die 5½ bis 2 β h zinsen [im Urkundenregist nur unvollständig aufgeführt], sowie drei Höfe und sieben weitere Anwesen, die unbesetzt sind und wüst liegen.

Von den bezifferbaren Abgaben zinsen die Mühle zu Steinbach an der Jagst und der Betzenhof mit der Lysenmühle 12 lb h [= 13,0% der Bargeldabgaben, soweit nicht für 8 lb h das Fleisch gegeben wurde, in diesem Fall: 4,8%], 2 Fh und 2 Hh [= 3,8% der Hühnerabgaben].

16. 1399 Juni 23: Verkauf von Gütern zu Zell an der Rot für 350 lb h an Ulrich von Hummertsried durch Adelheid Stoppel, Bürgerin zu Waldsee, und die Geschwister Konrad und Othilie, Kinder von Adelheids Sohn Frick dem Stoppel, Bg. zu Waldsee (HStAS B 486 U 63: online-Regest [aufgerufen 30.11.2017] stellenweise fehlerhaft; Druck: STADELHOFER 1787, Bd. 1, S. 208-210, Nr. 58).

Aus 9 Gütern und 1 Mühle sind an Abgaben fällig: 8 lb 94 β 26 h [= 12 lb 16 β 2 h], 5 Mt Roggen, 72 Vtl Hafer, alles Memminger Mess, und 340 Eier. Aus jedem Gut geht zudem 1 Fh auf die Burg Zeil an Hans Truchsess von Waldburg *von dez riches wegen* [= insgesamt 10 Fh; die Mühle als ein Gut gerechnet].

Davon zinst die Mühle zu Zell an der Rot 6 lb 6 β h [= 49,2% der Bargeldabgaben], 5 Mt Roggen [= 100% der Roggenabgaben], 100 Eier [= 29,4% der Eierabgaben] und – vermutlich wie die anderen Güter – 1 Fh [= 10% der Hühnerabgaben].

17. 1401 Okt. 22: Verkauf von Gütern in Allmendingen für 600 lb h an Kl. Urspring durch Peter Satler von Ehingen (Donau), Bg. zu Ulm (Reg. Urspring, S. 170, Nr. 306). – Bei der unter den Verkaufsgütern erwähnten Mühle handelt es sich laut der Verleihungsurkunde Peter Satlers vom 14. Febr. 1400 um die mit identischen Abgaben beschriebene Mühle in *Grossen Almedingen* (Reg. Urspring, S. 169, Nr. 302; vgl. Anhang 13).

Aus den Verkaufsgütern (1 Hof, 2 Sölden, 1 Mühle) sind an Abgaben fällig: 12 lb 32 β h und 3 lb h Heugeld [= insgesamt 16 lb 12 β h], 24 Sch Fesen, 10 Sch Hafer, 2 Fh, 14 Hh [= insgesamt 16 Hühner], 3 Vtl Eier plus 60 Eier [= 420 Eier; gerechnet mit 1 Vtl à 120 Stück], 4 Gänse, 6 Käse oder 4 β h dafür, 3 Vtl Öl, 2x Weisat („Wisat“) sowie 1x Weglöse à 2 Hühner, 1x Weglöse à 5 β h, 1x Weglöse à 1 lb h, 1x Weglöse à 2 lb h.

Davon gibt die Mühle [zu Großallmendingen] 11 lb h [= 66,3% der Bargeldabgaben], 1 Fh, 4 Hh [= 31,3% der Hühnerabgaben], 2 Gänse [= 50% der Gänseabgaben], 1 Vtl Öl [= 33,3% der Ölabbgaben], 1 Vtl Eier [= 120 Eier = 28,6% der Eierabgaben], 1x Weisat [= 50% der Weisatabgaben] und 1 lb h Weglöse.

18. 1401 Okt. 29: Verkauf von Gütern zu Bettingen für 300 fl an Gf Johann [I.] von Wertheim durch den Edelknecht Hans von Reinstein und seine Frau (StAWt G-Rep. 5 Lade IX B Nr. 28; online-Regest [aufgerufen 10.11.2017] stellenweise fehlerhaft).

Die aufgeführten Verkaufsobjekte (5 Güter, 2 Anwesen, 1 Mühle [10 Mt Korn, 1 Fh], 19 Weingärten, 13 Gärten, 2 Wiesen, 2 Wälder, 2 Weidenbestände (*widen*) „im Werd“) zinsen insgesamt 39 β 265 d und 25 h [= 3 lb 2 β 1½ d], 13 Mt Korn, 9 Fh, 5 Sommerhühner und 2 Martinshühner [= insgesamt 16 Hühner].

Davon zinst die Mühle zu Bettingen mit 2 Wiesen und 2 Weingärten 21 d [= 2,8% der Bargeldabgaben], 10 Mt Korn [= 76,9% der Kornabgaben], 1 Fh und 2 Sommerhühner [= 18,8% der Hühnerabgaben].

19. 1406 Mai 15: Verkauf näher beschriebener Güter und Gülten in und um Schwäbisch Hall (darunter die Geyersburg, 1 Kelter und Weingärten zu *Lindenawe* [= Lindenhof bei Untermünkheim], 1 Kelter, 1 Weingarten und ⅓ Fischwasser zu Gelbingen, 1 Kelter und 7 Mrg Weingarten zu Eichelhalden, der Zehnt, die Burghalde und 5 Mrg Weingarten zu Obermünkheim, 2 Mrg Weingarten zu Breitenweidach, zwei Drittel der Äcker zu Wittighausen, insgesamt 101 Mrg Wälder sowie diverse Eigenleute) für 4000 fl rh an Rudolf von Münkheim (*Munckein*), Bg. zu Schwäbisch Hall, durch die Stadt Schwäbisch Hall (UB Schwäbisch Hall 2, S. 37-39, U 1259).

Aus dem abgabenpflichtigen Verkaufsgut (1 Haus mit Hofraite in Schwäbisch Hall [zinst 8 lb h an einen Altar in der Veldnerkapelle], 2 Häuser, 6 Hofraiten, 2 Höfe, 1 Lehen, 11 Güter, 2 Mühlen, 2 Gärten, 2 Äcker, Ackerland von 2 Inhabern, Äcker und Wiesen von 4 Inhabern (darunter zwei Stücke in Teilbau), 3 Wiesen, 45 Weingärten, 3 Berge, 1 Weide, die „Kelterweide“ sowie die Hälfte einer Vogtgült, deren andere Hälfte den Herren von Bachenstein zusteht) sind folgende Abgaben fällig: 1 fl 35½ lb 237 β 166 h [= 49 lb 8 β 10 h (gerechnet mit 1 fl à 1 lb 8 β h), von denen 20 lb 5½ β h an Dritte gereicht werden], 15 Hühner (davon 3 Faschnachts- oder Herbsthühner), 26 Fh, 48 Hh [= insgesamt 89 Hühner, von denen 3½ Hühner und 1 Fh an Dritte gereicht werden], 9½ Gänse, 325 Eier und 20 Käse. Die drei Inhaber eines Fischwassers, das zu einem Drittel Kraft von Rinderbach zusteht, geben 1 Dienst pro Woche, einer der Inhaber 2 Dienste in der Fasten[woche] sowie jährlich 1 Minnedienst à 1 fl [bei den „Dienst“ dürfte es sich jeweils um eine bestimmte Anzahl Fische gehandelt haben, der „Minnedienst“ war eine offenbar aufgrund „freundlichen Entgegenkommens“ (Minne) gereichte Fischgabe zusätzlich zu den pflichtgemäß schuldigen Fischen, vgl. DRW-Online, s. unter „Fischdienst“ und „Minne“]. Nicht eingerechnet sind die nicht quantifizierbaren Teilbauabgaben aus 1 Hof (1x das Halbtel), aus Äckern oder Wiesen (1x das Halbtel, 1x das Drittel) und aus 26 Teilbauweingärten (9x das Halbtel, 11x das Drittel, 5x das Viertel, 1x das Sechstel), die Vogtweinabgaben aus 11 Weingärten (darunter 5x 1 Eimer pro 1 Fuder Ertrag) sowie Hellerzinse, Hühnergülten und Vogtwein in ungenannter Höhe an Dritte aus 7 Weingärten.

Von den bezifferbaren Abgaben zinsen die Mühle zu Gailenkirchen 2 lb 1 β h, 2 Fh und 5 Hh, die Mühle zu Gelbingen dem Käufer 3 lb h, 1 Fh und 200 Eier sowie den Herren von Bachenstein, den Berlin und den Keck zusätzlich 10 lb h und 1 Fh, beide Mühlen zusammen also 15 lb 1 β h [= 30,4% der Bargeldabgaben], 4 Fh, 5 Hh [= 10,1% der Hühnerabgaben] und 200 Eier [= 61,5% der Eierabgaben].

20. 1406 Sept. 23: Verkauf des Adelssitzes (*hus*) gen. „Die Mühle“ am Neckar [= Neckarburg] bei Neckartenzlingen (*Tuntzlingen*) samt Zubehör, darunter 1 Baumgarten am Neckar, 1 Wald hinter der Burg und 55 Eigenleute *by der Müllin*, zu Neckartenzlingen und zu Altenriet (*Riet*), für 1330 lb h an Gf Eberhard [III.] von Württemberg durch den Edelknecht Benz Kaib von der Mühle (HStAS A 602 Nr 11430 = WR 11430).

Aus dem abgabenpflichtigen Verkaufszubehör, darunter 2 Höfe (davon einer mit 40 J. Acker und 7 Tw. Wiesen), 8 Güter (davon sieben zweifach aufgeführt), 9 Anwesen oder Liegenschaften (davon sechs zweifach aufgeführt), 1 Badstube, 2 Mühlen (Neckarmühle mit Wasser: 4 lb minus 16 h; Ermsmühle und Erms: 2 lb 5 β h, 1 Vogthuhn), 1 Haus, 1 Hofraite, 1 Scheune mit Garten (zweifach aufgeführt), 2 Gärten (einer zweifach aufgeführt), 1 Tw. Baumgarten, 5 Wiesen (darunter eine zweifach aufgeführt, eine 4 Tw. groß, eine ein *wißlin* im *Wydach*), 1 Rain, 2 Gereute und das *Wydach* (2 Tw.), sind fällig: 14 lb 221 β 13½ h [= 25 lb 2 β 1½ h], 3 Simri Vogthafer, 14 Hühner, 9 Fh, 43 Hh, 13 Vogthühner [= insgesamt 79 Hühner], 100 Eier, 6 Käse und 1 Simri Öl. Hinzu kommen ½ J. Acker, der 1 Wanne zinst [hier wohl 1 Wanne Getreide; wannenweiser Verkauf von Korn oder Hafer belegt bei DWB [ed. GRIMM], Bd. 27, Sp. 1883-1895, hier Sp. 1892, s. unter „Wanne 5c“], insgesamt 11 J. Äcker, die das Viertel geben, 2½ Mrg Weingärten, die das Viertel geben, und 1 Mrg Weingarten, aus dem das Sechstel geht. Das Verkaufsgut war wegen einer Kreditschuld bei Wilhelm Ungelter, Bg. zu Ulm, mit einer weiteren Gült in Höhe von 10 fl [= 14 lb h; gerechnet mit 1 fl à 1 lb 8 β h] belastet, die Benz Kaib allerdings bis zum 6. Okt. 1406 abgelöst haben musste (HStAS A 602 Nr 11431 = WR 11431).

Von den bezifferbaren Abgaben zinsen die zwei Mühlen samt Wasser (aber ohne Mühl- oder Müllersgüter) insgesamt 6 lb 3 β 8 h [= 24,6% der Bargeldabgaben; eingerechnet der Kreditzinsen an Ungelter = 51,6% der Bargeldabgaben] und 1 Vogthuhn [= 1,3% der Hühnerabgaben].

21. 1417 März 18: Vergleich zwischen der Stadt Ehingen (Donau) und dem Kl. Urspring wegen der Steuer aus Gütern, Zinsen und Gülden des Klosters in und bei der Stadt Ehingen bzw. im Zwing, Bann und Zehnt der Stadt. Die Klosterfrauen verweisen auf eine ältere Urkunde von Gf Konrad von Berg gen. von Schelklingen [um 1320], in der ihnen eine Reihe von Zinsen und Gülden auf ewige Zeiten von Steuer, Dienst, Zoll und Wacht gefreit worden war. Diese Urkunde wird von der Stadt Ehingen anerkannt. Da sich jedoch inzwischen vieles verändert hat, wollen die städtischen Vertreter aber nicht anerkennen, dass sich die Befreiung auf alle jetzt im Besitz des Klosters befindlichen Güter erstreckt. Durch den Vergleich wird ein Teil der Klostersgüter dauerhaft von Steuer, Dienst, Zoll und Wacht befreit. Die daraus fallenden Gülden sollen beim Kloster bleiben und dürfen nicht abgelöst werden. Von den übrigen, in der Urkunde Gf Konrads nicht genannten Gütern [1 Stadel, 2 Äcker und 7½ J. Äcker] sollen die Klosterfrauen 31 β h Steuer bezahlen (Reg. Urspring, S. 190-192, Nr. 368).

Aus 30 Häusern, 1 Hofstatt, 1 Stadel, 1 Mühle (8 lb h), 1 Schwemmwaage mit Äckern (zuvor die Brotlauben), dem Schenkenszins, 8 Gärten, 1 Wiese, 1 Wiesplatz und 24 Suchen [= kleine Äcker, vgl. JÄNICHEN 1970, S. 50f.] fallen 38 lb 15 β h Zins [abzüglich der Steuer verbleiben dem Kloster: 37 lb 4 β h; nicht gerechnet wurden die im jetzigen, etwas höheren Zins enthaltenen 8 lb h aus der Urkunde Gf Konrads sowie der um 1½ lb h höhere ehemalige Brotlaubenzins]. Aus 2 Äckern und insgesamt 7½ J. Ackerland gehen im ersten Jahr jeweils 2 Sch Fesen und 1 Sch 14 Müttlin Korn, im zweiten Jahr jeweils 3 Sch 14 Müttlin Hafer und im dritten Jahr [in der Brache] nichts.

Davon zinst die Bruggmühle 8 lb h [= 20,7% der Bargeldabgaben (bzw. unter Berücksichtigung des Steuerabzugs 21,5% der hiesigen Bargeldeinnahmen des Klosters)].

22. 1422 Aug. 4: Verkaufsbrief von Konrad von Stuben, Bg. zu Ravensburg, und seiner Gemahlin Elisabeth von Hummertsried (*Humbrechtsriet*) über die Güter zu Zell an der Rot, die der verst. Vater Elisabeths, Ulrich von Hummertsried, für 740 fl rh an Hans Haug, Bg. zu Ravensburg, verkauft hatte (HStAS B 486 U 82).

Aus den genannten Besitzungen (9 Güter, 1 Mühle), deren Inhaber von Reichs wegen je 1 Fh geben, fallen folgende Zinse: 8 lb 102 β 26 h [= 13 lb 4 β 2 h], 10 Fh, 5 Mt Roggen, 72 Vtl Hafer und 340 Eier.

Davon zinst die Mühle in Zell an der Rot 6 lb 6 β h [= 47,7% der Bargeldabgaben], 5 Mt Roggen [= 100% der Roggenabgaben], 100 Eier [= 29,4% der Eierabgaben] und 1 Fh [= 10,0% der Hühnerabgaben].

23. 1425 Febr. 14: Verkauf von Gütern, Gülten und Zehntrechten in und um Untersontheim für 900 fl rh an Volkhard von Vellberg durch Klor Schneewasser (*Snewater*), Witwe des Hans Peter, sowie Ulrich von Schrozberg und seine Frau Anna Peter (Reg. Vellberg, S. 98, Nr. 363; Belehnungsurkunde über dieselben Güter (ohne Eigengüter): 1425 Dez. 5: Reg. Vellberg, S. 99f., Nr. 368).

Aus den veräußerten Besitzungen (2 Höfe, 9 Güter, 1 Gütchen, 1 Mühle, 1 Wiese und 1x Vogteiabgaben) gehen jährlich 2 fl 1 Ort, 19 lb 213 β h, 34 β h zu Weisat, 6 d zu Vogtgeld [= insgesamt 34 lb 11 β h; gerechnet mit 1 fl à 1 lb 8 β h; 1 Ort (Viertelgulden) à 7 β h], 24 Schatz Korn und Hafer [Bühler-]Tanner Mess zu Vogtkorn, 17½ Fh, 34½ Hh [= insgesamt 52 Hühner], 550 Eier, 12 Käse, 1 Schatz Öl sowie – nicht quantifizierbar – der Groß- und Kleinzehnt von zwei Höfen, der Kleinzehnt von einem Gut sowie 5x Fallabgaben (bei Besitzwechsel).

Davon gibt die Mühle zu *Byhelstein* [= Beilsteinmühle bei Untersontheim] 4 lb h, 10 β h zu Weisat [= 13,0% der Bargeldabgaben], 2 Fh, 4 Hh [= 11,5% der Hühnerabgaben] und 1 Fall.

24. 1436 Dez. 9: Verkauf eines Teils der Burg Gröningen [in Untergröningen] mit Zubehör (darunter 4 Baum- und Krautgärten, 7 Äcker, Wiesen und Wiesplätze, 6 Wälder, 3 Weiher(anteile), 2 Fischwasser im Kocher, der Zoll auf dem Kocher, das Gericht zu Gröningen [ohne die ins Gericht Seelach (bei Gschwend) gehörigen Güter in Altersberg (bei Gschwend) und in Vorder- oder Hintersteinenberg] und der Kirchensatz zu Gröningen [= Obergröningen] und ca. 200 Eigenleute) für 5250 fl rh Gold an Schenk Konrad von Limpurg den Älteren durch Hans von Yberg und seine Frau Agnes (UB Schwäbisch Hall 2, S. 158f., U 1825; Namen der beim Verkauf übergebenen Eigenleute: ebd., S. 159f., U 1826).

Aus dem abgabenpflichtigen Verkaufsgut (3 Höfe, 8 Lehen, 3 Güter, 4 Gütchen, 1 Hofstatt mit Garten, 1 Mühle zu Algishofen [3½ lb h, 1 Fh, 4 Hh], ½ Mühle unter der Burg Gröningen [30 β h, ½ Fh, 1 Sommerhuhn], 1 Badstube, 2 Wiesen, 1 Harzholz, der *Rülingsperg*, das Dorf Gröningen [= Obergröningen] und die dortige Heiligenpflege) fallen 24½ lb 193 β 10 h Zins, 3 lb 99½ β h Weinsteuer [= insgesamt 42 lb 3 β 4 h], 7 Mt Roggen, 23½ Mt 16 Vtl 4 Imi Dinkel, 31½ Mt 40 Vtl 4 Imi Hafer, 4 Hühner, 21½ Fh, 27 Hh, 7 Sommerhühner, 18 Weidhühner [= insgesamt 77½ Hühner], 96 Käse, 2 Vtl Öl sowie 6½ Stück 53 Fach Dienstholz.

Davon zinsen die beiden Mühlen zusammen 5 lb h [= 11,9% der Bargeldabgaben], 1½ Fh, 4 H[h] und 1 Sommerhuhn [= 8,4% der Hühnerabgaben].

25. 1442 März 8: Verkauf der Burg (*behusung* mit Turm) in Bergenweiler mit Zubehör (darunter Zwing und Bann und 1 Holzmark, alles Eigengut) und des Burgstalls zu Burgberg mit Zubehör (darunter Zwing und Bann sowie 5 Holzmarken, alles Lehen der Grafen von Oettingen mit Ausnahme der Mühle, die von den Grafen von Württemberg zu Lehen rührt) für 4600 fl rh in Gold und Landeswährung an Peter von Leimberg durch Mang und Wilhelm Vetzer (HStAs A 602 Nr 9020 = WR 9020).

Aus den abgabenpflichtigen Verkaufsgütern (4 Höfe, 2 halbe Höfe mit 2 halben Huben, 1 Gut mit 2 Huben, 1 Gütchen [zu Hermaringen], 10 Sölden, 1 Mühle zu Bergenweiler [10 lb h, 1 Fh, 3 Hh, 100 Eier und 2 Mt Mühlkorn aus dem Acker, er stehe mit *mitze* oder nicht], 1 Mühle zu Burgberg [8 lb h, 1 Fh, 4 Hh, 200 Eier, 2 Mt Roggen aus dem Acker, er stehe mit *mitze* oder nicht, 4 lb h zu *abfart* (= Weglöse), 4 lb h zu *uffart* (= Handlohn)], 2 Fischenzen, 1 Zehntlin, 5 Gärten, 1 Baumgarten, 3 Wiesen, 1 Mahd, 1 Egarten) fallen an festen Abgaben 1 fl 45 lb 100 β 8 h, 21 lb 32 β 60 h Heu- oder Graspeld, 8 β h zu Weisat und 30 β h für 120 Käse à 3 h [= insgesamt 76 lb 3 β 8 h; gerechnet mit 1 fl à 1 lb 8 β h], 103½ Mt Korn, 39 Mt Roggen, 33 Mt Fesen, 19 Mt Hafer, 1 Sch Hafer zu Vogtrecht, 14½ Mt Gerste, 2 Mt Mühlkorn, 1 Mt 6 Vtl Erbsen, 26 Fh, 109 Hh [= insgesamt 135 Hühner], 6 Gänse, 1001 Eier, 7 Vtl Öl, 8 Pfund Flachs, 6x Weglöse oder *abfart* [in Geld], 1x Handlohn oder *uffart* [in Geld]. Aus den „Burgäckern“, 3½ J. Acker (nur auf fünf Jahre verliehen) und 1 Egarten (für 2 J. Acker) geht jeweils pro Jauchert ½ Mt Frucht, was darauf wächst, aus 3 J. Acker 1 Sch Frucht und aus 1 Äckerlin 2 Vtl Korn, was jeweils darauf wächst. Aus einem der fünf genannten Höfe geht zudem das nicht genauer quantifizierbare Drittel des Ertrags. Wenn der Hofinhaber 2 Vtl *lins* [= Lein] sät, soll er der Herrschaft auch 1 Vtl säen. Dafür soll er das dritte Fuder Mist (oder 3 d pro Fuder) erhalten. ½ J. soll man ihn ungeirrt *abetzen* lassen. Bei der *abfart* soll er [zusätzlich zur Weglöse à 6 lb h] zwei Drittel der Saat (*samen*) auf dem Hof zurücklassen und den dritten Teil *schniden*. Aus einer der zwei Fischenzen gehen zudem 4 [Fisch-]Dienste à je 10 β h oder das Geld dafür.

Davon geben die beiden Mühlen in Bergenweiler und Burgstall zusammen 18 lb h [= 23,6% der Bargeldabgaben, dabei 4 β h aus 1 Garten des Bergenweiler Mühleninhabers hier nicht berücksichtigt], 2 Mt Mühlkorn [= 100% der Mühlkornabgaben], 2 Mt Roggen [= 5,1% der Roggenabgaben], 2 Fh, 7 Hh [= 6,7% der Hühnerabgaben], 300 Eier [= 30% der Eierabgaben], 1x Handlohn und 1x Weglöse.

26. 1460 April 24: Unterpfandsverschreibung auf näher beschriebene Güter im Lenninger Tal, die jährlich 1 fl rh Zins pro 20 fl rh ertragen, für die Widerlegung der Heimsteuer der Liepburg von Wernau in Höhe von 1000 fl rh durch ihren Gemahl Hans Speth von Sulzburg (StAS Dep. 38 T 1 Nr. 1184). – Die Quelle gibt für die einzelnen Besitzungen selten konkrete Ortsbezeichnungen an. Einzelne Zinspflichtige oder Objekte werden im Lenninger Tal, in *Lendingen* (Ober- oder Unterlenningen) selbst, in Grabenstetten, Ochsenwang, Schopfloch, Brucken oder Krebsstein verortet. In Unterlenningen und Grabenstetten wurde bis ins 19. Jahrhundert nach Wiesensteiger Mess gerechnet: 1 Mt = 3 Sch; 1 Sch = 8 Sri (vgl. VON HIPPEL 2000, S. 193f. und S. 213).

Aus 22 nicht näher bestimmten Liegenschaften, 5 Gütern, 1 Gütchen, der unteren Mühle zu *Lendingen* [1 lb h Zins, 1 lb h Weglöse, Handlohn zu Gnaden], der Mühle zu Brucken [5 β h, 10 Hühner, 1 Fh, 100 Eier, 1 Mahdertag, 3 lb 5 β h Weglöse, Handlohn zu Gnaden], 4 Gärten (darunter ein Garten bei der Mühle zu Brucken – Müllersgut?), 2 Mähder, 1 Mähdlin, 1 Berg und vom „Hannenstein“ sind an Abgaben und Diensten fällig: 19 lb 242 β 60 h [= 31 lb 7 β h], 4 Sch 8 Sri 8 Imi Roggen, 26½ Sch 37 Sri Dinkel, 30½ Sch 49 Sri Hafer, 19 Hühner, 7 Fh, 16½ Fasnachtshennen, 155 Sommerhühner [= insgesamt 197½ Hühner], 4 Gänse, 1210 Eier, 50 Käse, 1 Sri Öl, 1000 Setzlinge Kraut, 17x Weglöse (bei einmaligem Besitzerwechsel aller Mühlen insgesamt 27 lb 74 β h [= 30 lb 14 β h]) und 11x Handlohn zu Gnaden, 4x 1 Mahdertag. Die beiden Mühlen geben zusammen 1 lb 5 β h [= 4,0% der Bargeldabgaben], 10 Hühner, 1 Fh [= 5,6% der Hühnerabgaben], 100 Eier [= 8,3% der Eierabgaben], 1 Mahdertag [= 25% der Mahdertage], 2x Weglöse (bei einmaligem Besitzerwechsel: 4 lb 5 β h) und 2x Handlohn zu Gnaden.

27. 1465 April 25: Verleihung der von dem verst. Volkart von Vellberg ererbten Mannlehen (die Hälfte von Volkarts Teil an Schloss Vellberg) an Ernfried von Vellberg durch Kraft [V.], Graf von Hohenlohe und Ziegenhain (Reg. Vellberg, S. 136f., Nr. 499).

Aus dem verliehenen Lehenszubehör (3 Höfe, 8 Gütchen, 1 Hube, 1 Mühle, 1 Wiese und 1x Vogteiabgaben) gehen jährlich 2 fl, 18 lb 155 β h, 32 β h zu Weisat, 6 d zu Vogtgeld [= insgesamt 30 lb 4 β h; gerechnet mit 1 fl à 1 lb 8 β h], 24 Schatz Korn und Hafer [Bühler-]Tanner Mess zu Vogtkorn, 16½ Fh, 34½ Hh [= insgesamt 51 Hühner], 550 Eier, 12 Käse, 1 Schatz Öl sowie – nicht quantifizierbar – der Groß- und Kleinzehnt von drei Höfen.

Davon gibt die Mühle zu Beilstein [Beilsteinmühle bei Untersontheim] 24 β h, 10 β h zu Weisat [= 5,6% der Bargeldabgaben], 1 Fh, 4 Hh [= 9,8% der Hühnerabgaben].

28. 1478: Gültbuch des Kl. Comburg über Hausen an der Rot (HStAS H 221 Bd. 54).

Aus dem Besitz des Klosters am Ort (1 Hof, 1 Hube, 7 Lehen, 4 Sölden, 1 Mühle) fallen an jährlichen Abgaben: 18 lb 4 β [h], 6 Sch Dinkel, 37½ Sch Hafer, 42 Fh, 47 Hh [= insgesamt 89 Hühner], 130 Eier, 66 Käse, 13 Kloben Flachs und 11 Hauptrechte. Als unentgeltlich zu erbringende Leistungen werden 11 Fuhren à 1 Fuder nach Schwäbisch Hall sowie einmal das Schneiden von Holzstämmen („Blöcken“) erwähnt.

Davon ist die Mühle schuldig: 1 lb [h] [= 5,5% der Bargeldabgaben], 1 Fh, 2 Hh [= 3,4% der Hühnerabgaben] und 1 Hauptrecht. Die Mühle ist als einziges Anwesen des Orts nicht verpflichtet, Holzfuhrfronen zu leisten. Das *heuβlin* bei der Mühle gibt 2 β [h]. 1 Neugereut und 1 Wiese, die zur Mühle gehören, geben 12 β [h]. Mit diesem Zubehör zinst die Mühle insgesamt 1 lb 14 β [h] [= 9,3% der Bargeldabgaben], 1 Fh, 2 Hh und 1 Hauptrecht.

29. 1502: Verkauf des Hofes zu Reifenbach [= Reifenhof bei Honhardt], der übereinander gelegenen Weiher im Reifenbach [heute: Henkenbach], der Sägmühle am unteren Weiher [= Reifensägmühle], eines Guts zu *Creberg* [= Grünberg bei Jagstzell], eines Walds unter *Creberg* und eines Walds gen. *Henncke* [heute: Henkenwald nahe der Henkensägmühle bei Honhardt] für 900 fl an das Spital Schwäbisch Hall durch Heinrich Volcker, Wildmeister zu Crailsheim (StadtA Schwäbisch Hall H01/936).

Aus den Verkaufsgütern gehen 10½ fl rh, 4 β 24 d [= insgesamt 8 lb 3 β 6 d, gerechnet mit 1 fl rh à 1½ lb h (360 h bzw. 180 d)], 6 Fh, 14 Hh [= insgesamt 20 Hühner] und näher beschriebene Dienstpflichten. Davon zinst die Sägmühle 2 fl rh [= 18,3% der Bargeldabgaben] und 1 Fh [= 5,0% der Hühnerabgaben].

30. 1508: Kl. Adelberg bezieht – bei Gesamteinkünften von 500 fl pro Jahr – aus seinen Mühlen ca. 62 fl [= 12,4% der Gesamteinnahmen] (PLIENINGER 2005, S. 34).

31. 1510 Juni 18: Verkauf näher beschriebener Güter und Stücke in und um Amerdingen für 600 fl Landeswährung an Veit von Scheppach zu Amerdingen durch seinen Vetter Hans von Scheppach zu Amerdingen (StAS Dep. 38 T 1 Nr. 296).

Aus 1 Hof in Seelbronn, der Ziegmühle (Inhaber: Veit Muller) und dem dazugehörigen Weiher zu Amerdingen, 1 Schankwirtschaft daselbst und 1 Wiese gen. Höldsmad zu Sternbach gehen an Abgaben: 29 fl 12 β h (davon explizit 6 β h zu Weisat) [= 44 lb 2 β h], gerechnet mit 1 fl à 1½ lb h], 1 Mt *kherrns* [= Kernen] *an ain spennd*, 6 Fasnachtshennen, 18 Hh [= insgesamt 24 Hühner] und 350 Eier.

Davon zinst die Mühle 7 fl 4 β h bzw. 10 lb 14 β h [= 24,3% der Bargeldabgaben], 1 Mt Kernen [= 100% der Kernenabgaben], 2 Fasnachtshennen, 2 Hh [= 16,7% der Hühnerabgaben] und 100 Eier [= 28,6% der Eierabgaben].

32. 1514 Aug. 25: Lehensherrlicher Konsens von Schenk Christoph von Limpurg zur Verweisung der Margaretha von Jagstheim auf gen. Güter in und um Oberrot als Widerlegung durch deren Gemahl Caspar von Rot (StAL B 113 I Bü 190).

Die gesamten regelmäßigen Abgaben der Güter betragen 20 lb 2 β h, 17¼ Fh, 72 Hh [= insgesamt 89¼ Hühner], 90 Eier, 6 Käse, 1 Schatz Öl und 5¼ Kloben Flachs. Daneben werden unregelmäßig eingehende Hauptrechte und Fälle eingezogen.

Davon zinst die Mühle mit Sägmühle in Oberrot 2 lb h [= 10,0% der Bargeldabgaben], 1 Fh und 2 Hh [= 3,4% der Hühnerabgaben].

33. 1516: Verkauf der Vogtei näher beschriebener Güter, Gülten und Rechte zu Westheim, Uttenhofen und Rieden (alle bei Rosengarten) sowie zu Hohenberg (bei Wolpertshausen), Bauersbach (bei Westernach) und Geislingen am Kocher, deren „Eigenschaft“ teilweise dem Kl. Murrhardt (Güter zu Westheim), teilweise dem Stift Comburg (Güter in Hohenberg) zusteht, an das Spital zu Schwäbisch Hall durch Gabriel Senft den Älteren zu Schwäbisch Hall (StadtA Schwäbisch Hall H01/1066).

Die regelmäßigen Abgaben aus 12 Gütern, 2 Lehen, 1 Wiese, 1 Mühle zu Westheim (Inhaber: Hans Gronschneyder, Müller zu Bibersfeld, Zins: 7½ β h], steht zu Dienst) und der Obermühle zu Rieden (Zins: 1 fl, 1 Sch Korn) betragen: 2 fl Zins, 1 fl ablösiger Zins, 5 lb 60½ β h minus 4 h [= insgesamt 12½ lb 2 h, gerechnet mit 1 fl à 1½ lb h], 13 Sch 11 Vtl 6 Schatz Roggen, 1 Sch Korn, 18 Vtl Hafer, 3 Fh, 5 Hh, 13 Vogthühner, 16 Feuerhühner (je 2 pro Anwesen in Westheim inklusive der Mühle) [= insgesamt 37 Hühner], 6¼ Gänse, 20 Käse, 2 Lammsbäuche und 22 Fuder Holz. Die Güter zu Westheim, darunter die dortige Mühle, sind vogtbar, gerichtbar und dienstbar (drei leisten Dienst mit 1 Gespann, fünf stehen zu Dienst) und sollen der Herrschaft jährlich je 2 Vtl Lein [= insgesamt 16 Vtl] aussähen und den Flachs nach Schwäbisch Hall liefern. Zwei Güter zu Hohenberg geben jährlich 1 fl für den Dienst, solange es der Herrschaft beliebt [oben nicht eingerechnet], ein Gut zu Geislingen am Kocher steht zu Dienst, Handlohn und allen Rechten.

Davon zinsen die beiden Mühlen in Westheim und Rieden zusammen 1 fl 7½ β h (= 1 lb 17 β 6 h, gerechnet mit 1 fl à 1½ lb h) [= 15,0% der Bargeldabgaben], 1 Sch Korn [= 100% der Kornabgaben], 2 Feuerhühner [= 5,4% der Hühnerabgaben] und den Ertrag aus 2 Vtl Leinsaat [= 12,5% der Leinsaataufwendungen].

34. 1570: Der Landgraf von Hessen bezieht – bei Gesamteinkünften von 900 fl pro Jahr aus Pfungstadt und Umgebung – aus den dortigen Mühlen nicht weniger als 340 fl [= 37,8% der Gesamteinnahmen] (STRAUCH 1930, S. 52f.).

II. Auswertung

Prozentualer Anteil des von den Mühlen gezinsten Bargelds an der Gesamtbargeldbelastung der Güter

Nr.	Jahr	Prozent	Kommentar
1	1329	4,1	
2	1341	7,7	
3	1355	30,0	
4	1362	3,4	
5	1366	13,2	
6	1367	31,2	
7	1367	6,4	
8	1370	2,4	„Lemühle“
9	1371	29,7	
10	1379	21,6	hier nur halbe Mühle [bei ganzer Mühle 34,8 Prozent]
11	1380	24,8	
12	1382	75,5	
13	1393	4,5	aber 54,7% der Roggen-, 100% der Kernenabgaben
14	1399	17,9	
15	1399	13,0	eingerechnet 8 lb h für (Schweine-)Fleisch, sonst: 4,8%
16	1399	49,2	
17	1401	66,3	
18	1401	2,8	aber 76,9% der Kornabgaben
19	1406	30,4	
20	1406	24,6	eingerechnet der Kreditzinsen: 51,6% der Bargeldabgaben
21	1417	20,7	eingerechnet des Steuerabzugs: 21,5% der Bargeldeinnahmen
22	1422	47,7	
23	1425	13,0	
24	1436	11,9	
25	1442	23,6	
26	1460	4,0	
27	1465	5,6	
28	1478	5,5	eingerechnet des Zubehörs: 9,3% der Bargeldabgaben
29	1502	18,3	Sägmühle
30	1508	12,4	
31	1510	24,3	
32	1514	10,0	Mühle mit Sägmühle
33	1516	15,0	
34	1570	37,8	
	Summe	708,5	durchschnittlicher Prozentwert: 20,8%